

newsletter der bayerischen ausbilderakademie Januar 2012

„FRAG DOCH MAL DEN AUSBILDER!“

Sie tragen große Verantwortung und erhalten doch wenig Wertschätzung – Die BAA stärkt mit ihren Zertifizierungen die Stellung der Ausbilder



Deutschland. Land der Ideen: Die Ausbilderakademie hat einen Preis gewonnen. Auszubildende des Babynahrungsherstellers Hipp, Partner der BAA, präsentieren ihn stolz.

Das gelobte Land und Ferner,

nach einem erfolgreichen Jahr 2011 arbeiten wir in der Bayerischen Ausbilderakademie mit Hochdruck an neuen Ideen für 2012. Wir wollen Sie dabei genauso einbinden wie bei allen anderen Aktivitäten der BAA. Einen kleinen Ausblick lesen Sie daher auf der letzten Seite.

200 ZERTIFIZIERTE BERUFS-AUSBILDER STÄRKEN DEN MITTELSTAND NACHHALTIG

Sie erinnern sich: Im Mai 2010 hat die BAA als Gemeinschaftsprojekt aller neun bayerischen Industrie- und Handelskammern ein erstes Mailing verschickt, im September begann die eigentliche Arbeit zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, die die BAA unterstützen und sich für Ausbildung stark machen. Mittlerweile haben wir in ganz Bayern schon fast 200 „Zertifizierte Berufsausbilderinnen und Berufsausbilder“. Viele Gespräche belegen: Die Ausbilder sind motiviert, weiterbildungsaffin und offen für alles, was in der Ausbildung verändert werden muss. Das zeigt auch das Beispiel von Sabine Wieland (Seite 2).

Allzu oft bekommt die Ausbildung im Betrieb jedoch nicht die Wertschätzung, die

sie verdient. Wenn am Ende das Ergebnis nicht stimmt, sind die Schuldigen schnell gefunden – die Ausbilder. Dabei sind sie diejenigen, die dem Fachkräftemangel tagtäglich vorbeugen.

In ihren Bemühungen um die beste Ausbildung brauchen Ausbilder Unterstützung: In Form von Wertschätzung im Betrieb und in Weiterbildungsangeboten. Dem vielfach geäußerten Wunsch nach einem Programm speziell für Ausbilder sind die Industrie- und Handelskammern in Bayern zügig nachgekommen (Seite 4). Und auch andere Weiterbildungsträger wollen zeitnah reagieren. Denn die Anforderungen an die Ausbilder sind hoch: Sie sollen die richtigen Auszubildenden auswählen, sie bestmöglich ausbilden und dafür ihr eigenes Wissen immer auf dem neuesten Stand halten.



Helfen wir Ihnen dabei!

Jonas Schneider

Projektleiter der Bayerischen Ausbilderakademie (schneider@muenchen.ihk.de)

STARK FÜR KRONACH

Sechs Ausbilder aus oberfränkischen Unternehmen haben sich im Bereich der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth zertifizieren lassen. „Sie stärken den Landkreis und ihre Betriebe und leisten einen Beitrag für den Standort“, hieß es lobend bei der Übergabe in Kronach.

FÜNF AUSBILDER

Sie bilden die Fachkräfte von morgen aus: Im Bereich des Kammerbezirks Oberpfalz/Kelheim haben fünf Ausbilder die Zertifikate der ersten Stufe erhalten. Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes sprach bei der Feierstunde von einem wichtigen Wettbewerbsvorteil, wenn es darum geht, Auszubildende zu gewinnen.

REKORD IN COBURG

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres meldet die IHK zu Coburg 881 neu eingetragene Auszubildende – das sind rund zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl liegt deutlich über dem bayerischen Zuwachs von sechs Prozent und ist so hoch wie seit über 20 Jahren nicht mehr.

BUNDESWEIT SPITZE

Im Wirtschaftsraum Augsburg und Nordschwaben haben 4053 Auszubildende im Jahr 2011 ihre Prüfung abgelegt. Die 121 besten Absolventen wurden von der IHK Schwaben besonders geehrt. 15 von ihnen gehören zu Bayerns Besten, vier sind sogar auf Bundesebene Spitze.

RESPEKT FÜR DIE MEHRARBEIT DER AUSBILDER

Fast 30 weitere Zertifikate in München und Manching übergeben –
IHK-Geschäftsführer Amann: „Der Kampf um die guten Köpfe ist ausgebrochen“



Großes Interesse an der Zertifikatsübergabe: Kollegen, Vorgesetzte und Vertreter der IHK gratulieren den 17 Frauen und Männern in München.

Der Kreis der zertifizierten Ausbilder wächst: Fast 30 weitere Männer und Frauen haben die erste der drei Stufen auf dem Weg zum Zertifizierten Ausbildungscoach genommen, damit steigt ihre Zahl auf 200. „Der Kampf um die guten Köpfe ist ausgebrochen“, sagte Dr. Josef Amann, Geschäftsführer Berufsbildung der IHK für München und Oberbayern, vor kurzem im Bildungszentrum an der Orleansstraße.

Amann skizzierte bei der Feierstunde ein Bild von der Berufsausbildung im Spannungsfeld zwischen Demografie und Fachkräftemangel. Die Bildung habe an Bedeutung gewonnen: 65% der 16- bis 25-Jährigen hätten eine abgeschlossene Berufsausbildung; vor sechs Jahren seien es nur 58%, 1983 nur 51% gewesen. Heute sei der Markt entspannt: „Jeder Ausbildungswillige bekommt ein Angebot.“

Doch ist damit alles im Lot bei der beruflichen Bildung? Mitnichten. So führe die Konjunkturabhängigkeit zu großen Schwankungen. Amann plädierte jedoch dafür, am Bedarfsprinzip festzuhalten. Denn so hätten die Auszubildenden bessere Chancen, übernommen zu werden. Oder die Bildung: Was Lesen und Schreiben angehe, hätten 12% der 15-Jährigen

nur Grundschulkenntnisse. Und jedes Jahr verließen 6000 Jugendliche in Bayern ohne Abschluss die Schule. „Sie sind schwer auf die Spur zu bringen“, sagte Amann. Auch hier gelte: Nach dem Verursacherprinzip müsse dort Abhilfe geschaffen werden, wo das Problem entstehe, in der Schule.

JÄHRLICH VERLASSEN 6000 JUGENDLICHE IN BAYERN OHNE ABSCHLUSS DIE SCHULE

Ähnlich nachdenklich äußerte sich Amann über den demografischen Wandel, die zunehmende Überalterung der Gesellschaft. Zwischen 2005 und 2025 sinke die Zahl der 6- bis 16-Jährigen in Niederbayern um 25%, allenfalls in Ballungszentren wie München werde es etwas leichter werden; hier sei sogar noch mit kleinen Zuwächsen zu rechnen.

Amanns Fazit: „Der Kampf um die Nachwuchskräfte wird härter werden“. Manche Unternehmen würden sogar Fangprämien für die besten Auszubildenden zahlen. Und die Ausbilder, um die es an diesem Nachmittag ging? „Sie sind besonders gefordert“, sagte Amann an die 17 Män-

ner und Frauen gerichtet. Schon die Suche nach Auszubildenden sei schwierig. Dann die Auswahl: Nicht mehr nur die Besten können genommen werden, „manche Unternehmen senken bereits die Anforderungen“. Und die Auszubildenden bräuchten noch dazu mehr Führung, mehr Betreuung und mehr Zuwendung. „Das Angebot der BAA kommt da zum richtigen Zeitpunkt.“

Das sieht auch Ministerialdirigent Hermann Lück vom bayerischen Wirtschaftsministerium so. „Mit der BAA tragen wir dem Fachkräftebedarf in der bayerischen Wirtschaft Rechnung“, sagte er. „Dafür brauchen wir Sie, meine lieben Ausbilderinnen und Ausbilder.“ Die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung sei mittlerweile in vielen Köpfen, „der Stellenwert ist besser geworden“.

Darüber freuen sich auch die Ausbilder. Am Rand der Veranstaltung kamen sie miteinander ins Gespräch. Immer wieder ging es um einen zentralen Punkt: Sicher sei

die ständige Weiterbildung, die die BAA mit ihrem dreistufigen Zertifizierungsprogramm würdige, sehr wichtig. Aber sie

koste viel Zeit und ernte bei den Kollegen oft nur Kopfschütteln. Doch langsam spreche sich herum, was die BAA mache. Und das Erstaunen schlägt um in Respekt für die Mehrarbeit – was die Ausbilder motiviert und damit auch den Jugendlichen zugute kommt.

Kurz darauf übergab die IHK München weitere Zertifikate beim Luft- und Raumfahrtkonzern Cassidian. 20 Ausbilderinnen und Ausbilder kamen nach Manching bei Ingolstadt, erhielten im Messerschmitt-Museum Einblick in die bewegte Vergangenheit und begutachteten staunend voll funktionsfähige Flugzeuge wie den Tornado und den Starfighter.

„SIE SOLLEN AUSBILDER WERDEN? SOFORT ZUSAGEN“

Sabine Wieland ist Ausbilderin bei der Molkerei Bauer in Wasserburg – und liebt die Arbeit mit den Jugendlichen

Der Weg von Sabine Wieland zur Ausbildungsbeauftragten bei der Privatmolkerei Bauer war ähnlich abwechslungsreich wie der vieler Kolleginnen und Kollegen. Fünf Jahre hat die heute 44-Jährige nach der Ausbildung zur Bürokauffrau als Empfangssekretärin gearbeitet, anschließend lange als Chefsekretärin. 2002 hat sie bei der J. Bauer GmbH & Co. KG in Wasserburg als Sekretärin des Personalleiters und Ausbildungsbeauftragte begonnen, seit 2007 ist sie zusätzlich stellvertretende Personalleiterin. Im Interview ruft sie dazu auf, Ausbilder zu werden, wenn sich die Chance bietet – und sich auch möglichst bald zertifizieren zu lassen.

news: Frau Wieland, warum sind Sie Ausbilderin geworden?

Wieland: Bei Bauer hat die Ausbildung und Förderung junger Menschen von jeher einen hohen Stellenwert. Mein Chef Michael Müller, der Personalleiter, hatte mich angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, mich um unsere Auszubildenden zu kümmern. Das war für mich natürlich Ehrensache und gleichzeitig auch eine Herausforderung, die jungen Leute von Anfang an zu betreuen, sie zu fordern und zu fördern, ihre persönliche und berufliche/schulische Entwicklung zu beobachten und zu begleiten.

Wie sind die Jugendlichen heute im Vergleich zu früher?

Die Jugendlichen sind heute sehr viel selbstbewusster. Der Umgang mit modernen Medien wie PC, Internet, iPhone etc. ist für sie in der Regel ein Klacks. Heute heißt es IT lernen, gestern waren es Schreibmaschine und Steno.

Und wie haben sich die Anforderungen an die Ausbilder geändert?

Früher war das Verhältnis zwischen Ausbildern und Auszubildenden eher ein Lehrer-Schüler-Verhältnis. Heute dagegen fungiert der Ausbilder eher als Coach und Berater. Mir liegt das mehr.

Angenommen, ich soll Ausbilder werden: Was raten Sie mir?

Sofort annehmen! Es gibt nichts Schöneres, als mit jungen, engagierten Menschen zu arbeiten und Sie auf Ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Selbst kann man sehr viel von den jungen Kollegen lernen. Und vor allem: Sie halten einen jung.

„BEI UNS LEITEN DIE AUSZUBILDENDEN MIT GROSSEM ERFOLG EINEN AZUBILADEN“

Wie haben Sie die Zertifizierung bisher erlebt, was sind Ihre nächsten Schritte?

Die erste Stufe der Zertifizierung war völlig unproblematisch. Ich musste nur meine Zertifikate und den AdA-Schein an die BAA schicken. Bei einer feierlichen Veranstaltung habe ich dann mein Zertifikat für die Stufe 1 „Zertifizierte Berufsausbilderin“ erhalten. Jetzt habe ich mich bereits für die Stufe 2 zur „Zertifizierten Berufsausbilderin Professional“ angemeldet und warte gespannt auf die weiteren Schritte.

Warum sollte ich mich zertifizieren lassen? Was bringt die Zertifizierung aus Ihrer Sicht?

Ich denke, dass gerade in Zeiten, in denen landauf, landab über den Fachkräftemangel diskutiert wird, die Zertifizierung für Firmen ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist, um auch morgen als interessanter Ausbildungsbetrieb bestehen zu können. Die Azubis werden in ein paar Jahren ganz genau prüfen, welcher Ausbildungsbetrieb ihnen eine fundier-

te Ausbildung anbieten kann und welche Möglichkeiten sie dort im Anschluss haben. Wir bemühen uns sehr um die Jugendlichen. Bei uns gibt es zum Beispiel einen Azubiladen, der von Azubis eigenständig geführt wird – und das mit viel Einsatz und großem Erfolg. Außerdem werden viele interessante Schulungen angeboten, so dieses Jahr ganz neu ein „Azubi-Warm-Up-Outdoor-Training“. Das schweißte von Anfang an zusammen. Allen hat es gefallen – mir auch.



Mit Riesenspaß beim Azubi-Warm-Up-Outdoor-Training dabei: Sabine Wieland, seit bald zehn Jahren Ausbildungsbeauftragte der Privatmolkerei Bauer in Wasserburg.

KAMMERN UNTERSTÜTZEN DIE BAA MIT SPEZIELLEN SEMINAREN

Von Persönlichkeitsbildung über fachliche Qualifikation bis hin zum Umgang mit Auszubildenden – Eigene Angebote in der Reihe „Ausbilder-Fit“

Die erste Stufe der BAA-Zertifizierung ist keine große Hürde. Die meisten Ausbilder haben längst die nötigen Bildungspunkte gesammelt. Einfach in die Bildungspunkt-tabelle eintragen, an die BAA schicken – das war es in der Regel schon. Doch mit jedem weiteren Schritt wird es schwieriger. Ob Persönlichkeit oder die Projektarbeit für

kräfte von morgen? „Die Besten entdecken – Erfolgreiche Auswahl von Azubis“ hilft weiter.

Die IHK Aschaffenburg hatte eine eigene Veranstaltungsreihe konzipiert. Hier ging es unter anderem um eine schwierige Entwicklung: „Gestern Mitarbeiter – heute Führungskraft.“ Das IHK-Bildungshaus Schwaben beantwortet eine spannende Frage: „Was ist nur mit Euch los? Jugendliche im 21. Jahrhundert verstehen und begreifen.“

DIE 10 GEBOTE FÜR EINE ERFOLGREICHE AUSBILDUNG

Stufe 2, ob Führung, Coaching oder Jugend und Gesellschaft für Stufe 3 – zusätzliche Qualifikationen sind nötig. Die bayerischen Industrie- und Handelskammern haben darauf unter dem Titel „Ausbilder-Fit“ mit zusätzlichen Angeboten für die Ausbilder reagiert. Beispielhaft einige Seminare.

„Ausbilden mit Herz und Hirn“ nennt die IHK Würzburg-Schweinfurt ihr Seminar, das helfen soll, die Lernleistung der Azubis zu steigern. Und wie finde ich die Fach-

Bei der IHK-Akademie München und Oberbayern geht es unter anderem um „Facebook & Co. – Risiken und Chancen sozialer Netzwerke für die Ausbildung“ und um „Suchtprobleme bei Jugendlichen: Wenn Alkohol oder Drogen im Spiel sind“. Was sind meine Stärken? Diese Fragen beantwortet das Seminar „Mein Potenzial als Ausbilder entdecken und richtig einsetzen“ der IHK-Akademie Mittelfranken in Nürnberg. Hier gibt es unter anderem auch ein Angebot, Ausbildungszeugnisse treffend zu formulieren.

Bei der IHK Niederbayern in Passau geht es um „Die 10 Gebote für eine erfolgreiche Ausbildung“ ebenso wie um die Frage „Was ist bei der Einstellung von Auszubildenden zu beachten?“ Bildungspunkte gibt es auch für das Seminar „Konstruktive Kritikgespräche mit Auszubildenden führen“. Die IHK zu Coburg bietet ein Seminar „Teambuilding – gruppendynamische Prozesse initiieren, steuern, bewerten“ an und gibt auch ein „Einführungseminar zum Ausbildungsbeginn für kaufmännische Berufe“.

Das Angebot der jeweiligen Industrie- und Handelskammern finden Sie im Internet.

Faltblätter und Broschüren informieren über das Angebot der einzelnen Kammern.



ZU GUTER LETZT

Ausbilder sind hungrig – nach Wissen und nach dem Austausch mit Kollegen. Davon profitieren Azubis, Betriebe und natürlich die Ausbilder selbst. Die Bayerische Ausbilderakademie will das neue Netzwerk, das sich bereits bildet, ausbauen: mit dem **BAA Forum 2012** in der IHK-Akademie Westerham. Welches Thema sollen wir in den Mittelpunkt stellen? Welchen Referenten würden Sie gerne hören?

Bitte schreiben Sie an
ausbilderakademie@ihk-ausbilder.de

Impressum

Bayerische Ausbilderakademie
Milchstraße 14
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 8855263
ausbilderakademie@ihk-ausbilder.de

Ansprechpartner: Thomas Schneider
und Christa Liepold

Bildnachweis: BIHK, IHK Akademie
München Westerham, Ritchie Herbert
(S.1, S.4)

Gestaltung: www.deliciousdesign.de

Redaktion: Martin Schwarzott,
Thomas Schneider

**Eine Initiative der Bayerischen
Industrie- und Handelskammern**

Gefördert durch das Bayerische Staats-
ministerium für Wirtschaft, Infrastruk-
tur, Verkehr und Technologie und aus
Mitteln des Europäischen Fonds (EFRE)
für regionale Entwicklung



„Investition in Ihre Zukunft“

